

tänzer mädchen eine solche Rolle in meinem Leben spielen würde, dachte nicht, daß sie die Waffen, die ich ihr einst gegen die Verlockungen der Welt in die Hand gegeben, gegen mich selbst richten würde. — Ich muß fort," sagte er nach einer Pause, in der sie schweigend dageessen, indem er sich erhob und ihre Hand an seine Lippen führte. „Lebe wohl, mein süßes, mein herrliches Mädchen. Vergib mir meine Hektigkeit.“

„So früh schon gehst du heute?“ frug sie, ihn festhaltend.

„Ich muß," entgegnete er ernst, „die Pflicht der Kameradschaft ruft.“

Mit diesen Worten riß er sich von ihr los. Sie aber eilte ans Fenster und sah ihm in der Dunkelheit nach, solange sich seine Gestalt vom Schnee abhob.

Zweiundzwanzigstes Kapitel. •

Ein vornehmer Besuch.

Als Trovata den andern Tag erwachte, lag es über ihr wie eine drohende Wolke. Sie wußte nicht, was es war, das so beängstigend über ihr hing, aber es war da, draußen in der klaren kalten Winterluft, wie im warmen Zimmer. Mit größerem Fleiß, als sonst, gab sie sich dem Studium ihrer Kunst hin. — Es verließ sie nicht, sie hatte doch nicht unrecht getan? Er kam nicht, des Abends auch im Theater spähte sie nach seinem gewöhnlichen Platz, wo nur sie ihn sehen konnte, er war nicht da! Auch der zweite und der dritte Tag verging, er kam nicht! Jetzt schnürte eine unerklärliche Angst ihr das Herz zusammen: Zürnte er ihr? Es schien doch nicht, als er von ihr Abschied nahm. Wohl hatte er sie einmal beschuldigt, sie liebe ihn nicht.